

Warschauer Zeitung

für
Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor. Et omnia prospere evenient.

Sonnabends den 30. August 1794.

Aus Wien den 30. Julius.

Man hat hier viele Personen arrestirt, welche Anhänger der Jakobiner sind, und überdies unerlaubte Korrespondenzen hielten, um (wie die Hamburger Zeitung schreibt) verrätherische Absichten auszuführen. Seit dieser Zeit sind alle Wachen verdoppelt worden, und zwey ungarische Bataillone sollen jetzt unsre Garnison verstärken. Ueberdies vernimmt man, daß im Kurzen ein Reichstag in Ungarn berufen werden wird, auf welchem verschiedene Angelegenheiten, so wohl in Betref von Geldbeyträgen, als Rekrutenlieferungen vorgenommen werden sollen.

Aus Constantindopel den 25. Junius.

Den 22. d. M. reisete von hier der englische Gesandte Ainslee ab, und ein anderer trat an dessen Stelle. Die Konferenzen zwischen dem türkischen Ministerium und dem russischen Gesandten dauern noch immer fort. Ein neuer türkischer Zolltariff, welcher Rußlands Wünschen nicht entspricht, soll der Ge-

genstand dieser Konferenzen seyn. Viele Kaufleute, welche in die russischen Länder Handel treiben, haben alle ihre Waaren um einen geringen Preis verkauft, und andre haben den Kontrakten entsagt, welche sie durch Vermittelung der russischen Legation geschlossen hatten. Drey russische Schiffe, welche sich hier befanden, sind eilig abgefahren. Alle diese Umstände lassen das hiesige Publikum glauben, daß es zwischen Rußland und der Pforte zum Bruche kommen wird. Man versichert überdieß: daß 140,000 Russen an der türkischen Grenze stehen; daß sich 60,000 Mann in der Krimm befinden, und daß 150 russische Schiffe auf dem schwarzen Meere kreuzen. Man hofft, daß so mächtige Kriegsrüstungen von Seiten Rußlands den heftigen Wunsch nach Krieg unter den hiesigen unruhigen Einwohnern etwas mäßigen werden. Indes liegt die türkische Flotte in dem Hafen Beschik. Das vor Anker und soll den 27. d. M. in See gehen. Der Kapitain Bascha wird das Kommando darüber führen.

führen. Bey alle dem ist die eigentliche Absicht dieser Flotte noch unbekannt. Ueberdies hat die Regierung anbefohlen alle Kriegsschiffe auszurüsten, und 3 in Sinope erbaute Kriegsschiffe mit der großen Flotte zu vereinigen. Der hiesige französische Agent sucht die Pforte auf alle mögliche Weise zum Kriege gegen Rußland zu bewegen. Und in der That hat derselbe auch eine große Anzahl der ansehnlichsten Einwohner auf seiner Seite, und hat nebst seinen Landleuten einen uneingeschränkten Kredit. Zu seiner Korrespondenz mit dem Konvent gebrauchte er ein kleines Schiff mit einer türkischen Flagge, dessen Kapitein den Befehl hat, die Depeschen ins Meer zu werfen, wenn er von einem feindlichen Schiffe angefallen werden sollte.

Rapport von Wilna.

Nur grausame Despoten haben die Gewohnheit, die widrigen Schicksale zu verschweigen, die ihre Armeen erfahren; denn der Grund ihrer Kriege ist Eigendünkel und Stolz, daher jedes Unglück die gerechten Vorwürfe des Volks vermehrt, dessen Blut so grausam vergossen wird. Allein unsere Nation, welche zur Vertheidigung ihres Eigenthums und ihrer Freyheit, die Waffen ergriff, theilt mit gleicher Aufrichtigkeit ihre Siege und ihre Unglücksfälle mit, denn da sie so viele Jahre hindurch ein Spiel verschwornen Tyrannen war, so kann sie nichts abschrecken und nichts ihre Strenghaftigkeit erschüttern. Sie schwor einmal frey zu leben, oder ruhmvoll zu sterben, und dieser Schwur bleibt immer gleich heilig, wirkt immer gleich stark.

Rapport des Generals Chlewinoff aus seinem Lager bey Dursky, den 12 August.

Den 9. August gegen Abend langte ich in Wilna an. Den 10. umritt ich die Stadt

und die Verschanzungen. Gegenüber der Batterie des General Majors Meyen bey Niemieja stand das russische Lager von 8000 Mann. Stephan Grabowski entblöste durch die Veränderung seiner Position den Weg nach Godno und Puhawski. Ich sandte den Major Korsak aus der Pinskischen Brigade ab, um das feindliche Lager zu alarmiren, und sich von der Stärke des Feindes desto besser zu unterrichten. Er führte seinen Auftrag mit Muth und Klugheit aus, rückte gegen den linken Flügel vor, vertrieb die Vorposten, brachte dem Feinde einen Verlust von etwa 20 Todten und einigen Gefangenen bey, und nahm ihnen 270 Pferde ab, die auf der Weide waren. Gegen Abend kam eine neue russische Kolonne auf dem Polockischen Wege, nebst 8 18pfündigen vom Derseld überschickten Kanonen an. Den 11ten um 7 Uhr des Morgens wurde mit der Attacke der Anfang gemacht. Der Feind wendte seine ganze Stärke gegen den General-Major Frankowski. Seine Kavallerie drang durch die an vielen Orten noch unvollendete Schanzen, und verfolgte unsere zerstreute Mannschafft. Der Brigadier Kosakowski, mit den Majoren Korsak und Azulewicz, setzte jedoch ihrem weiteren Vordringen Schranken. Bey dieser Aktion fiel Azulewicz im Kampfe fürs Vaterland, und der Major Chalicki wurde einmahl verwundet. Die unsrigen erbeuteten auf dem Plage, wo dieses Gefecht vorfiel, 150 Gewehre. Indes zeigten sich zwey Bataillone russische Infanterie in den engeren Wegen, griffen eine Batterie an, und eroberten auf derselben 3 Kanonen, indem die unsrigen nur einen Späher mit sich nehmen konnten. General Meyen rückte hierauf näher an die Stadt. Der Fürst Kasimir Sapieha ließ mit der schweren

ren Artillerie die grüne Brücke besetzen, und setzte von da dem Feinde heftig zu, welcher diese Brücke zerstören wollte. Alle Zugänge der Stadt wurden auf diese Art versehen; aber der Feind besetzte indeß die Anhöhen, von welchem er die Stadt von des Morgens um 10 Uhr bis Abends um 9 Uhr beschosß. Die feindliche Infanterie versuchte zweymal einen Angriff, wurde aber zweymal von dem muthigen General Meyen zurückgeschlagen. Die Vorstädte giengen im Feuer auf. Wir zogen uns hierauf mit den Truppen über den Fluß zurück und die Stadt Wilna mußte kapituliren. Unser Verlust beträgt an Todten und Vermissten auf 1000 Mann. Der Feind verlor gewiß eben so viel, und überdies wurden ihm zwey Kanonen demontirt. Die Magazine und Vorräthe wurden alle ohne Schaden mit aus der Stadt geführt.

Der Fürst Kasimir Sapieha ist gesonnen auf eigne Kosten ein Pulk Kavallerie und Jäger zu errichten, und hat auch wirklich schon 220 Kavalleristen, welche gut gekleidet sind und gute Pferde haben, so wie 60 Jäger unter dem Kommando der Bürger Sopocki und Gienßtor an die Linienruppen ab. eliefert.

Kopie eines Schreibens einer Bürgerin an ihren Bruder im Lager.

Liebster Bruder!

So sehr mich auch deine lange Abwesenheit betrübt, so viel hohe Freude empfinde ich doch jetzt im Inneren meines Herzens, da ich erfahre: daß du dem Vaterlande treu dein Leben nicht scheuest, und muthig dein Vaterland gegen die Anfälle des Feindes vertheidigst. Ich wünsche dir Glück, guter Bruder, daß du von Tugend geleitet, von neuem jene Wahrheit bestätigst: daß jeder

verpflichtet ist für das Wohl seines Landes, für das Glück seiner Mitbürger, und für die Erhaltung seines Vaterlands sein Leben aufzuopfern, welches bey einer Angelegenheit der ganzen Nation, nicht uns gehört. O! wie glücklich würde ich mich schätzen, mein Bruder, wenn ich jetzt die Schwäche meines Geschlechts umwandeln, und in der Reihe jener muthigen Freyheits-Verfechter unter der Anführung des Befreiers einer bedrückten Nation gegen den Feind kämpfen könnte. Bruder! ich beneide dir den herrlichen Zeitpunkt, in welchem du lebst und thätig wirken kannst; einen Zeitpunkt, in welchem dein Blut so ruhmvoll für's Vaterland fließen kann, denn jetzt sterben heißt eine Ewigkeit leben. So kämpfe den muthig, mein Bruder, für das Land, welches in seinem Schooße dich zeugte; der Tugend und des Muthes belebender Geist verlasse dich nie, tritt in die Fußstapfen des Oberbefehlshabers, und werde andern ein Muster zur Nachfolge, denn deine Schwester wünscht dich nur als Sieger wiederzusehen, oder sich deines als eines Opfers der Freyheit zu erinnern. Mit diesen Gefühlen empfiehlt deine Schwester sich deinem brüderlichen Andenken, und nennt in ihren frohen Hoffnungen sich

deine dich zärtlich liebende Schwester &c.

Warschau den 30. August.

Einrichtung der Aufsichts-Deputation.

Die Aufsichts-Deputation, welche bemüht ist die vom National-Rath ihr vorgeschriebene Pflichten auf das genaueste zu vollziehen, und ihre Amtsgeschäfte mit der größten Ordnung wahrzunehmen, schreibt sich selbst in dieser Absicht folgende innere Ordination vor.

De 2

1. Jedes

1. Jedes Mitglied der Deputation soll sich täglich pünktlich auf der Sitzung einfinden, so daß Krankheit oder Geschäfte, wozu dasselbe durch die Deputation verpflichtet wurde, allein einem abwesenden Mitgliede zur Entschuldigung dienen sollen.

2. Alle von der Entscheidung der Deputation abhängende Materien, sollen in der Ordnung, in welcher sie zur Kenntniß der Deputation gelangten, vorgenommen und ohne Verzug vor dem Schluß der Sitzung entschieden werden; es sey denn daß die Menge der Materien die Kräfte der Deputirten übersteigen.

3. Um daher diese Ordnung zu erhalten, und sowohl über alle Materien der Reihe nach zu entscheiden, als auch diese Entscheidungen so wie alle übrige Verhandlungen der Deputation zu protokolliren, damit dadurch die Wißbegierde des Publikums befriedigt, und die höhere Obrigkeit einem Maasstab zur Beurtheilung der Thätigkeit dieser Deputation haben möge, werden die Arbeiten dieser Deputation unter die Glieder derselben auf folgende Art vertheilt. Zur Unterhaltung des Sentenzbuches, worin die gegenwärtigen Mitglieder, wozu auch die mit der Verpflegung der kranken Gefangenen und Arrestanten beschäftigte Aerzte gerechnet werden, so wie der Inhalt aller Entscheidungen und Resolutionen bemerkt werden soll, bestimmen wir die Bürger Johann Lasocki und Joseph Jazwinski. Zur Unterhaltung eines Buchs, in welchem alle schriftliche Wünsche und Requisitionen der Reihesfolge nach eingetragen werden sollen, ernennen wir den Bürger Michael Rajewski, dem es zugleich zur Pflicht gemacht wird, die einkommenden Schriften der Ordnung nach zur Entscheidung vorzulegen und

die Originale davon aufzubewahren. Wir erwähnen ferner zur Unterhaltung einer Liste der gefangenen Offiziere, den Bürger Anton Jablocki, zur Unterhaltung der Liste der gefangenen Weiber und Kinder, den Bürger, Anton Zader; zur Unterhaltung einer beständigen Liste der zukommenden und freigelassenen Landes-Arrestanten, den Bürger Michael Jazwinski, dem es zugleich zur Pflicht gemacht wird, zu bemerken, auf wessen Requisition, wenn, und wofür jemand arretirt, und eben so auf welche Art und wenn jemand wieder freigelassen wurde? Ferner wird derselbe Bürger die Rapporte in Empfang nehmen, dieselbe ordnen und den Sicherheits- und Justiz-Departements, so wie der Indagations-Deputation und den Kriminal-Gerichten übersenden. Zur Unterhaltung der Kasse, woraus die Kriegsgefangenen und Landes-Arrestanten bezahlt werden sollen, ernennen wir die Bürger Kasper Hurtig und Joseph Gastel, welche ohne eine ausdrückliche Assignation keine Gelder verabsorgen lassen sollen. Ferner wird der Bürger Lipczynski dazu ernannt, um den gefangenen Offizieren ihren Unterhalt auszusahlen; der Bürger Zader um den gefangenen Frauenzimmern die Unterhaltungs-Kosten zu bezahlen; die Bürger Dziarkowski, Arnold und Switanowski, um die kranken Gefangenen und Arrestanten zu kuriren; der Bürger Szczęski, um die zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Gefangenen und Arrestanten dienende Sachen zu unterhalten; und endlich die Bürger Herina und Pienigzel, um während eines einstehenden Alarms vollkommene Ruhe und Ordnung in den Arresten zu erhalten.

4. Ueberdies werden wöchentlich zwei Mitglieder der Deputation alle Gefängnisse revidiren

residiren, um zu untersuchen: ob der Arrestant sich an einem bequemen und sicheren Orte befindet? ob er keine Klage zu führen hat? ob er das ihm ausgesetzte Geld richtig erhält? und ob die Wache mit ihm zweckmäßig verfährt?

5. Alle Beschlüsse sollen durch Einmüthigkeit oder durch die Mehrheit lauter Stimmen bestimmt werden; einer eintretenden Stimmen-Gleichheit wird der Prästent den Ausschlag geben. Ein jeder kann seine mit dem Beschlusse nicht übereinstimmende Meinung in das Protokoll niederschreiben; jedoch soll dieses dem Beschlusse seine Kraft nicht benehmen. Daher sollen alle Beschlüsse der Deputation mit der Unterschrift des Prästenten und dem Siegel versehen seyn, welches sich bey dem jedesmaligen Sekretair und Aufseher der Kanzellen vorfinden soll.

6. Jeden Sonntag soll dem Sicherheits-Departement ein Rapport über die hinzugekommenen oder befreiten Arrestanten und Gefangenen erstattet werden. Daher soll jeder von den ihm anvertrauten Gegenständen einen Bericht einbringen, damit derjenige, der das Sentenzbuch führt, daraus einen Rapport ausfertigen könne. Bey außerordentlichen Vorfällen wird jedoch ein solcher Rapport zu jeder erforderlichen Zeit übersandt werden können.

7. Diejenigen Mitglieder der Deputation, welche diejenigen Personen begleiten werden, die Arrestanten besuchen wollen, werden durch das Loos dazu bestimmt.

8. Das Sekretariat und die Aufsicht über die Kanzellen sollen die von dem höchsten Nationalrath dazu ernannte Personen führen, welche nach den ihnen anvertrauten Gegenständen die Beschlüsse ausfertigen sollen, und

gegenseitig im Fall der Abwesenheit eines ihrer Kollegen, dessen Stelle vertreten sollen.

9. Die Kanzellisten sollen ohne Vorwissen und Erlaubniß der Deputation, oder der Kanzellen-Aufseher, niemals ihre Stellen verlassen.

10. Alle Beschlüsse der Deputation sollen die Aufschrift führen: Die über die Kriegs-Gefangene und Landes-Arrestanten niedergesetzte Aufsichts-Deputation.

11. Ein Mitglied der Deputation, welches sich gewisser Geschäfte oder wichtiger Ursachen wegen auf einige Zeit entfernen müßte, ist verpflichtet sein Anliegen der Deputation schriftlich vorzulegen, welche bey billigen Ursachen ihm seine Wünsche nicht abschlagen wird.

12. Zur Unterhaltung einer Liste der ankommenden und abgehenden Deserteure, und zu der mit ihnen vorzunehmenden Untersuchung, welche in ein dazu besonders bestimmtes Buch verzeichnet werden sollen, werden die Bürger Buchowiecki, Herina und Pienizel bestimmt. Gegeben in Warschau auf der Sitzung der Deputation, den 7ten August 1794.

Johann Buchowiecki, Stellvert. im h. R.

Fortsetzung der in No. 36 abgebrochenen authentischen Auszuges aus den russischen Papieren, in Betreff der von Rußland genommenen Personen.

Zur Reparation des Sals im Palais des Fürsten Radziwill, für Tische, Stühle und Tuch zur Bedeckung der Tische etc. nach der von dem Konföderations-Marschall der Krone unterschriebenen Rechnung, den 13. Junius 1773 gegeben 463½ Duf.

Der Kanzellen des Kron-Groß-Kanzlers (Młodziejowski) welche die auswärtigen

gen Geschäfte verfaß, bey dem Schluß der Cessions-Traktate, 500 Dukat.

Die Total-Summe der Ausgabe beträgt also 8,213½ Duk.

Rest bleibt in der Kasse 2786½ Dukat.

Quittungen des Bischofs von Kutawien und nachherigen Primas Anton Ostrowski über die von Rußland erhaltene Pensionen.

Ich bescheinige hiermit: daß ich aus den Händen des Hrn. Ambassadeurs von der Pension, welche mir Ihre Majestät die Kaiserinn aller Rußen ausgesetzt hat, 1500 Duk. erhalten habe. Zur Beglaubigung dessen unterschreibe ich diese Quittung. Warschau den 6. September 1775.

Anton Ostrowski, Bischof v. Kutawien.

Eine ähnliche Quittung findet sich unter dem 24. April 1778 vor, worinn Ostrowski, der damals schon Erzbischof von Gnesen war, durch eine eigenhändige Unterschrift bescheinigt: daß er 1500 Duk. als die Hälfte der ihm gnädigst ausgesetzten Pension erhalten habe.

Eine ähnliche Quittung und auf eine ähnliche Summe ist den 5. Junius 1778. in Skierniewice datirt.

Quittungen des Fürsten August Sulkowski über seine Pension, welche theils von ihm selbst, theils von Blanc in seinen Namen unterschrieben sind.

Ich bescheinige, daß ich von dem Hrn. Peter Lepper und Compagnie auf den Befehl des russischen Ambassadeurs Stackelberg 1000 Duk. auf den dritten Termin, und zwar auf Konto seines Hofes empfangen habe. Warschau den 8. August 1775.

Dieser Quittung ist das Familien-Siegel und die eigenhändige Unterschrift beyge-

fügt. August Sulkowski Fürst von Bielsk und Marschall des immerwährenden Raths.

Unter dem 31. May 1778 findet sich eine Quittung auf die halbjährige Pension von 1500 Duk. vor.

Unter dem 8. März 1779 findet sich eine Quittung des Peter Blanc vor, worinn bescheinigt wird, daß er aus der Rußisch-Kaiserlichen Kasse, die monatliche Pension von 250 Duk. für den Sulkowski empfangen hat.

Ähnliche Quittungen und auf ähnliche Summen finden sich auf die Monate Julius, August, September, October, November und December vor, wovon fünf von Blanc und einer von Carl Goy, in Blancs Namen unterschrieben ist.

Daber Artikel über die Pensionen so wie die mehresten übrigen aus der polnischen Zeitung, die unter dem Titel Gazeta Rygodowa erscheint, entlehnt ist; so theilen wir daraus auch folgenden Artikel wörtlich mit, der auf jenen genauem Bezug hat.

Wenn der Herausgeber der Gazeta Rygodowa die Auszüge aus den russischen Papieren mittheilte; so glaubte er dadurch so wohl dem Publikum einen angenehmen Dienst zu erweisen, als auch den beabsichtigten Zwecken der Revisions-Deputation ein Genüge zu leisten. Da nun aber der Rath den Beschluß gefaßt hat, daß die um Auszüge aus den russischen Papieren ersuchte Revisions-Deputation, dieselbe auf eine authentische Art allgemein bekannt machen soll; so wird das Publikum über alles, was dasselbe interessieren kann, desto vollständiger unterrichtet werden.

Erklärung Sr. Majestät des Königes.

Da der Herausgeber der Gazeta Rzadowa, bey Gelegenheit des in der Zeitung aufgenommenen Artikels über die Ausgaben aus der gemeinschaftlichen Kasse der 3 Höfe während des Delegations-Reichstages, eine Erklärung von Seiten Sr. Majestät des Königes erhalten hat; so wird dieselbe hier beygefügt, denn der erwähnte Herausgeber ist weit entfernt irgend jemand beschuldigen zu wollen, und hält es für seine Pflicht alles dasjenige mitzutheilen, was jeder zu seiner Entschuldigung vorbringen kann. Die Erklärung Sr. Majestät ist wörtlich folgende;

„Da ich so sehr und so ungerecht in der Gazeta Rzadowa mitgenommen worden bin; so habe ich das Recht und halte es für nothwendig, eine ausdrückliche Zurücknahme dessen in der nächsten Zeitung, und zwar mit folgenden Worten zu verlangen.

„Wahrheit und Billigkeit verlangen: es in der heutigen Zeitung zu erklären: daß dasjenige, was in der letzten Zeitung gesagt worden ist, aus einer irrigen Quelle entsprang: indem der König niemals von irgend einem auswärtigen Hofe eine Pension genommen hat, so denn nur diejenige Summe von den drey Höfen, welche Pöhlen im Jahre 1773 theilten, genommen hat, welche als ein Rückstund von den Tafel Gütern in Mohilow, Marienburg und Sambor zurückgeblieben waren.“

Den 25. August 1794.

Stanislaus Augustus.

Verhandlungen des Kriminal-Kriegs-Gerichts.

Da das Kriminal-Kriegs-Gericht bey dem Oberbefehlshaber angestrichen hat, seine täglichen Sitzungen dem Publikum mittheilen zu dürfen, und dieser Wunsch nach dem wah-

ren Geiste einer republikanischen Regierung, bey welcher alle öffentliche und officiële Verhandlungen dem Publikum bekannt werden müssen, von dem Oberbefehlshaber befriedigt worden ist; so theilen wir dem Publikum dasjenige mit, was von diesem Gerichte bekannt gemacht worden ist, und werden in diesen Anzeigen auch ferner fortfahren.

„Das Kriminal-Kriegs-Gericht, welches jetzt die Stelle des Kriminal-Gerichts für das Herzogthum Masuren vertritt, zeiget hiermit dem Publikum an: daß einige Sitzungen deswegen fruchtlos zugebracht worden sind, weil auf die von Seiten dieses Gerichts dem Sicherheits-Departement vortragene Wünsche, ohne deren Befriedigung das Gericht seine Verhandlungen nicht anfangen kann, noch bis jetzt keine Resolution erfolgt ist. Gegeben in Warschau auf der Sitzung vom 27. August 1794.

Zajaczek und Mirosławski.

Sitzung des höchsten Rathes vom 18. August.

1. Das Kriegs-Departement erhielt den Auftrag, die in den Marktfänder-Niederlagen vorräthigen russische Pelze in Requisition zu setzen, und dieselbe den Eigenthümern nach einem vorgeschriebenen Preise zu bezahlen.

2. Der Bürger Szaniawski überreichte ein Projekt zu einem Zusage an die Armee, worin derselben zugleich Belohnungen zugesichert werden sollten. Dieses Projekt wurde an das Unterrichts-Departement verwiesen.

Sitzung des höchsten Rathes vom 19. August.

1. Der Oberbefehlshaber bestätigte in einem Schreiben die Erwählung des Bürgers Bergonfort zu einem Mitgliede der Lazareth-Revisions-Deputation.

2. Die

2. Die litauische Central-Deputation macht in einem Schreiben unter dem 15. d. M. aus Kowno die Anfrage, wo sie nun ihren Aufenthalt wählen solle? Der Rath verwies diese Anfrage an den Oberbefehlshaber, und fügte die Vorstellung hinzu: daß Kowno der zweckmäßigste Ort seyn würde, besonders da der bevollmächtigte Bürger Prozor dieses in Hinsicht einer schnelleren Kommunikation wünsche.

3. Der Bürger George Myrteschek, Kaiserlicher Kommissair, wünschte: daß man ihm über dem Empfang des Waizens, Roggens und Mehls so wie auch andrer an das Departement der Lebensmittel gestellten Requisitionen, eine Quittung geben möchte; und der Rath erklärte, daß das vom Kommissariate über alles dieses gegebene Dokument hinlänglich sey.

4. Auf die Anzeige, daß auf dem zur Warschauer Kollegiatur gehörigen Gute Krupnisko sich eine Eisen-Fabrik befinde, wurde dieselbe in Requisition gesetzt und dem Kriegs-Departement die Benützung derselben übertragen.

Sitzung des höchsten Rathes vom 20. August.

1. Der Resolution des Oberbefehlshabers gemäß, erließ der Rath den Beschluß: daß die litauische Central-Deputation in Betref der Wahl ihres Aufenthalts mit den Kommandanten in Litauen konferiren soll.

2. Da der General-Lieutenant Chlewinski bey der Ordnungs-Kommission von Preuss um die Auslieferung der Districts-Kasse angesucht, und diese sich um Verhaltens-Befehle an den Rath gewendet hatte; so erfolgte der Beschluß: daß die kommandirende Generale so etwas nicht verlangen könnten, sondern sich bey einem eintretenden

Geldmangel an das Schatz-Departement der Central-Deputation zu wenden hätten.

3. Die Ordnungs-Kommission von Tomja meldete: daß die jenseit der Narew stehende preussische Armee eine ansehnliche Getreide-Lieferung ausgeschrieben und dasselbe nach Preussen zu führen beordert habe. Auch zeigte diese Kommission an: daß der König von Preussen ein Universal erlassen habe, worinn er den Bürgern anbefiehlt, in ihre Wohnörter zurückzukehren. In Betref des ersten Punkts wandte sich der Rath an den Oberbefehlshaber, damit durch die Armee die Ausfuhr des Getreides verhindert würde, und in Betref des andern Punkts erklärte der Rath: daß dergleichen Befehle des Königes von Preussen von Vaterlands-liebenden Bürgern nothwendig für eine Wirkung der Usurpation gehalten werden müßten.

4. Einer ausdrücklichen Resolution des Oberbefehlshabers gemäß, erlaubte der Rath dem Bürger Joachim Moszynski auf seine Güter zu reisen, um seine Gesundheit wiederherzustellen.

5. Die Ordnungs-Kommission des Herzogthums Masuren berichtete, daß man sich gegen die Warschauer Kaufleute wegen Uebertreibung des Zuckers und Kaffees beschwere. Der Rath verwies diese Nachricht an den Warschauer Magistrat, mit dem Auftrage, die Sache zu untersuchen, und nach einer Vorladung der Warschauer Kaufleute der Beeinträchtigung abzuhelfen, welche die Bürger wegen des willkürlich erhöhten Preises dieser Artikel erfahren.

(Die Fortsetzung in der Beplage)

Beilage zu N^o. 37.

der

Warschauer Zeitung

für

Polen's freye Bürger.

(Fortsetzung.)

6. Auf Ansuchen der Lazareth-Revisions-Deputation, bestätigte der Rath die Bürger Kraiewski, Dakier, Olegewski, la Fontaine und Wolff als Mitglieder dieser Deputation.

7. Der Bürger Stellvertreter Deboli berichtete: daß Sr. Maj. der König den Gebrauch seiner Plätze zur Anlegung von Schoppen zu einer Salpeter-Fabrik gern bewillige; und der Rath trug diesem Bürger auf, Sr. Maj. dem Könige im Namen des Rath's dafür zu danken.

8. Das Schatz-Departement überbrachte ein Projekt, die Starosteien nach dem Gesetze des Konstitutions-Reichstages zu verkaufen. Der Rath ernannte zur Untersuchung dieses Projektes die Bürger Sulistrowski, Szymanowski, Linowski, Umiaszewski, Horalski und Buczynski. Auch forderte der Rath alle Rath's-Mitglieder und deren Stellvertreter auf, aus wahrer Vaterlandsliebe bey einem so wichtigen Gegenstande ihre Bemerkungen mitzutheilen.

Sitzung des höchsten Rath's vom 21. August.

1. Der Rath erhielt einen Brief des Oberbefehlshabers an die Ordnungs-Kom-

mission von Iomja und an die Generale Karwowski und Zielinski, worinn denselben aufgetragen wird, zu verhindern, daß die Preußen aus der Gegend der Narew das Getreide nicht über die Grenze führen möchten.

2. Der Geistliche Jaszewski bat: daß die Hospitäler und die dazu gehörige Besitzungen von der Lieferung an Hemden, Stiefeln und Pelzen befreit werden möchten; und der Rath beschloß zwar die Hospitäler selbst, aber nicht die dazu gehörigen Besitzungen davon auszunehmen.

3. Beschloß der Rath, keine Proposition in Betref einer Anleihe aus dem Schatz von niemanden anzunehmen, und den Mitgliedern des Rath's selbst wurde es so gar untersagt, in dieser Absicht nie einen Vortrag im Rathe zu machen.

Beschluß des Rath's, nachstehende Erklärung Sr. Majestät des Königes in der Gazeta Rzadowa aufzunehmen.

Da es darauf am meisten ankömmt, daß die Meinung des Publikums sich nur auf solche Gründe stütze, welche das Gepräge der Authenticität an sich tragen; so hat deswegen der höchste Rath dem Departement des Unter-

Unterrihts den Auftrag gegeben, dem Herausgeber der Zeitung, welche wegen den Regierungs-Nachrichten die sie enthält, Regierungs-Zeitung (Gazeta Rzadowa) heißt, anzubefehlen: die dem National-Rath heute zugeschickte Erklärung Sr. Majestät des Königs in seiner Zeitung aufzunehmen.

Gegeben auf der Sitzung des Raths vom 26. August 1794.

Ignaz Potocki, P. d. h. R.

Erklärung Sr. Majestät des Königs, welche dem höchsten Rathe den 26. August 1794 zugesandt wurde.

Jeder ehrliche Mann ist verbunden, seinen guten Namen zu vertheidigen. Und um so mehr muß dieses ein König thun, der durch den Verlust der guten Meinung und des Vertrauens seiner Nation, auch außer Stand gesetzt wird, seiner Nation nützlich zu werden.

Unmöglich kann also der König es verschweigen, wie tief ihn das unerträgliche Unrecht schmerzte, welches gegen ihn die Regierungs-Zeitung (Gazeta Rzadowa) unter Nro. 53 begieng.

Unter den Namen derjenigen Personen, welche von den auswärtigen Höfen Pensionen oder Geschenke angenommen haben sollen, führte diese Zeitung auch den Namen des Königs auf, als ob derselbe 6000 Dukaten aus der gemeinschaftlichen Kasse der drey Höfe, welche im Jahre 1773 Polen zertheilten, genommen haben sollte, indem unmittelbar auf diesen Artikel folgt: daß man zur Gewinnung der Stimmenmehrheit auf dem Reichstage 6000 Dukaten ausgegeben habe. Es sey nun daß ein Fehler der Unachtsamkeit, oder die böshaftigste Absicht die Ursache dieses Auffages war; so ist es dennoch

nothwendig, die eigentliche Wahrheit hier aufzuhellen.

So bald nur jeder der drey Höfe einen Theil unsres Landes in Besiz genommen hatten, wünschten sie sogleich: daß der König sich für Landtage und Landboten verwenden möchte, damit diese auf dem Reichstage diese Zerstückelung bestätigten. Der König widersezte sich beständig diesem Verlangen, und nahm auf keine Weise, weder schriftlich noch mündlich, auch nur im geringsten Antheil an den Landtagen, welche unter einer fremden bewaffneten Gewalt gehalten wurden.

Daß der König, nach den Absichten der dreyen Höfe, sich für die Gewinnung der Stimmenmehrheit auf dem Reichstage nicht verwendet habe, darüber findet man den besten Beweis in den am 5. und 10. May gehaltenen Reden des Königs, welche damals gedruckt worden sind, und jetzt dem höchsten National-Rath mitgetheilt werden.

Und wenn man auch aus der größten Abneigung gegen den König schlechterdings Verdacht gegen ihn erregen wollte; so lehrt es ja der gesunde Verstand: daß da die drey Höfe auf dem so genannten Delegations-Reichstage unser Land verkleinerten, sie auch dadurch dem König die vorzüglichsten Vorrechte der Krone, nämlich das Recht die Starosteyen und Senatorstellen zu vertheilen, nahmen. Daher es auch unmöglich zu vermuthen ist: daß der König an der unangenehmsten Beeinträchtigung seiner selbst, oder an der Beraubung dessen gearbeitet haben sollte, was ihm durch die pacta conventa zugesichert worden war, und dessen Verlust er durch keine Pflicht-Übertretung verdient hatte.

In der erwähnten Zeitung sind die Namen der Minister der dreyen Höfe angezeigt, welche aus der gemeinschaftlichen Kasse die oben bemerkte Ausgaben bestritten haben sollen; allein von dem Tage oder von der Quittung des Königs ist keine Erwähnung geschehen. Ja man sagt so gar: daß diese Nachricht aus einer gewissen Kopie, die von aller Auctorität entbloßt ist, entlehnt und ans Licht getreten sey. Der König hat in den Registern seiner Kammer nachsuchen lassen, ob sich nicht irgend eine Spur dieser vermeinten Gabe von 6000 Dukaten vorfinde? Allein es wurde nirgends etwas ange troffen, sondern es finden sich blos Spuren jener Summen vor, welche die drey Höfe dem Könige als sein Eigenthum erstatteten, nämlich die rückständigen Gelder aus den königlichen Tafelgütern, welche diese drey Höfe besetzten und sich zueigneten.

Da die dem höchsten National-Rathe vorgelegte Original-Dokumente alles dasjenige bestätigen, was eben gesagt worden ist; so hat der König ein Recht, und hält es für notwendig zu verlangen: daß der höchste National-Rath das Publikum auf das feyerlichste von den in diesem Aufsatze enthaltenen Wahrheiten unterrichten lasse. Auch glaubt der König, daß der höchste Rath sich um so mehr dazu verpflichtet halten wird, weil es darauf ankommt, eine Vereinträchtigung und einen Fehler zu berichtigen, welcher durch eine solche Zeitung verbreitet wurde, die wegen des Titels Regierungs-Zeitung meinen läßt: daß sie mit dem Willen und dem Vorwissen der Regierung ihre Nachrichten dem Publikum mittheile.

Stanislaus Augustus.

Nachricht des Generals Jaiqczek von der in der Nacht vom 28. auf den 29. August vor-
gefallenen Aktion.

In der Nacht vom 28. auf den 29. fiel in meinem Lager eine glückliche Aktion vor. Hundert Sentsenträger und 100 Infanteristen attackirten 2 preußische Batterien bey Wola. Aus den ersten Berichten habe ich erfahren, daß die Unsrigen 3 Kanonen vernagelt, viele Preußen niedergemacht und einige zu Gefangen gemacht haben. Die späteren Nachrichten sind folgende:

Ein eben angekommener Unteroffizier, welcher selbst Kanonen vernagelt hat, meldet: daß man 6 Zwölfpfünder und 3 Sechspfünder dem Feinde vernagelt habe. Später hin werde ich nicht unterlassen, eine genauere Nachricht davon mitzutheilen. Gegeben im Lager bey Czysze den 29. August des Morgens um 5 Uhr.

Auszug aus dem Rapporte des General-Lieut. Adalinski bey Nieporze, den 25. August.

Nach einer Verabredung mit dem Brigadier Jazwinski haben wir alle unsre Vorposten über die Narew postirt. Der Feind war allenthalben in Bereitschaft. Indess machten wir doch einige zwanzig Gefangene und erbeuteten ungesehr eben so viel Flinten. Ausser den Offizieren zeichneten sich die Rittmeister Skorkowski, Wasowski als Freywillige aus. Der Obrist-Lieutenant Januszkiewicz setzte, des Widerstandes der Jäger ungeachtet, zuerst mit der Avantgarde über die Narew. Keszycski und Chwalibog zeigten sich allenthalben sehr tapfer.

Auszug aus dem Rapporte des General-Majors Baranowski aus seinem Lager bey Ryki, vom 23. August.

Eine Patrolle von dem Kommando des Generals Skilski, welche über die Weichsel gegangen war, machte 6 Preußen auf einer Vorpost

Vorpost nieder, zerstreute den Ueberrest, schnitt dem Feinde 3 Mühlen ab, und führte daraus das preussische Getreide und Mehl in unsre Magazine über.

Auszug aus dem Rapport des Fürsten Joseph Poniatowski vom 24. August. 1794.

Den 23. August fingen die feindlichen Batterien bey Gorce an gegen die unsrigen zu spielen, welche auf den Anhöhen, wo sonst das preussische Lager stand, aufgeworfen sind. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag über. Wir verlohren dabey einen Todten, 7 Verwundete und der Obrist-Lieut. Szpiller bekam eine Kontusion. Am eben denselben Abend fingen unsre Vorposten einen Capitain von der preussischen Artillerie auf. Den 24. um vier Uhr rückte eine starke preussische Patrouille bis unter den Thiergarten von Mlocin vor. Indes wurde diese Patrouille von den Jägern aus dem Bataillone des Obrist-Lieut. Rymkiewicz zurück getrieben und verlohren den Lieutenant Falkenhain, 4 Husaren und 1 Kosacken.

Schreiben des General Schwerin an den General Zajaczek.

Der bey Wola gefangene Major Lipnicki hat die als Offizier ihm verstattete Freiheit gemißbraucht: indem er den 19. d. M. gegen Abend aus Raszyn entflohn ist. Seit dieser Zeit hat man, aller Bemühungen ungeachtet, keine Nachricht von ihm einziehen können; und daher kann ich nicht anders vermuthen, als daß der erwähnte Major Lipnicki sich nach irgend einem bey Warschau stehenden Lager begeben haben und sich daselbst aufhalten müsse. Ich bitte Sie daher

ergebenst, ihn nach den Kriegs-Regeln wieder ausliefern zu lassen.

Obgleich der Major Lipnicki durch sein Verhalten eine Strafe verdient hat, welche doppelt schwerer seyn sollte, da er als ein preussischer Unterthan gegen seinen Monarchen die Waffen ergriff; so lassen mich dennoch die gnädigen Gesinnungen des Königs, meines Herrn, hoffen; daß der Major Lipnicki nach seiner Rückkehr nicht anders als ein Kriegsgefangener behandelt werden, und keiner Bestrafung ausgesetzt seyn wird. Aus diesen Gründen verhoffe ich auch desto gewisser seine Zurücksendung. Ich habe die Ehre mit besonderer Hochachtung zu verbleiben &c. &c.

Antwort des General-Lieut. Zajaczek.

Ich habe nicht unterlassen das an mich ergangene Verlangen dem Oberbefehlshaber mitzutheilen, welcher um desto geneigter war, dasselbe zu befriedigen, da er diesem Wunsche einigermaßen dadurch zugekommen ist, daß er dem Major Lipnicki gleich bey seiner Ankunft im Lager hat arretiren lassen. Sie werden also diesen Offizier morgen früh bey sich sehen, denn ich habe es ihm nicht versagen können, sich noch einige Stunden aufzuhalten, um einige Angelegenheiten in Richtigkeit zu bringen. Das Zutrauen, welches ich in die Erklärung in ihrem Briefe setze, beruhiget mich wegen seines Schicksals. Ich habe die Ehre mit besonderer Hochachtung zu verbleiben &c. &c.